

Porträtsammlung im Deutschen

Buch- und Schriftmuseum

Teil 2

Für das Projekt »Retrospektive Erschließung und Digitalisierung der Buchhändlerporträts« wurden im Laufe des Jahres 2003 die notwendigen zeitlichen, personellen und sachlichen Aufwendungen ermittelt, um auf dieser Basis Drittmittel einwerben zu können.¹⁾

In Vorbereitung dazu wurden im Deutschen Buch- und Schriftmuseum (DBSM) die von Johann Leonhard Blank in seinem 1725 in Nürnberg erschienenen Porträtwerk aufgeführten »Bildnisse berühmter Künstler, Buchhändler, Buchdrucker und anderer Männer« exemplarisch erschlossen. Ergänzt wurde diese Vorarbeit durch die Erschließung und Digitalisierung von 110 Porträts von Buchhändlern, Verlegern und Buchdruckern aus der Georg-Müller-Stiftung. Damit wurden wichtige Daten zum gleichen kulturwissenschaftlichen Komplex erhoben.

Davon ausgehend konnten die für das Projekt gewählten Methoden und Verfahren überprüft und für eine Realisierung festgeschrieben werden. Bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde die Aufnahme des Projektes in ihr Programm zur Förderung der wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme beantragt. Der Antrag wurde im Januar 2006 bewilligt.²⁾

Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) begleitet das Projekt mit eigenen Leistungen:

- Mit Unterstützung bei der Anwendung ihrer Normdaten,
- mit der Bereitstellung einer hochwertigen Digitalisierungsanlage³⁾,

- mit der Weiterentwicklung von Komponenten für eine zukünftige Präsentationsplattform und

- mit der dauerhaften Archivierung der im Projekt erstellten Digitalisate.

Damit ist das Projekt gleichermaßen in die Arbeitsvorhaben des DBSM, der IT-Abteilung und der für die Digitalisierung zuständigen Abteilung Reprografische Dienste eingebunden.

Ziel ist es, die 3.300 Bildnisse zu einem buchhistorischen Themenkomplex aus dem 15. bis 20. Jahrhundert zu erschließen und zu digitalisieren. Dafür wird die im DBSM für die Erschließung von Nichtbuch-Beständen verwendete allegro-HANS-Datenbank genutzt. Diese ist im Lesesaal des DBSM öffentlich zugänglich. In der Datenbank lassen sich z. B. über Personen, Firmen oder Orte Bezüge zwischen den erschlossenen Sammlungsobjekten herstellen.⁴⁾ Auf Kopien der Digitalisate kann direkt aus der Datenbank heraus zugegriffen werden. Eine weitere öffentliche Bereitstellung der Objektdaten soll über das zukünftige Internet-Portal der DNB sowie den digitalen Bildindex von Foto Marburg erfolgen.⁵⁾

Für die inhaltliche Erschließung der druckgrafischen Einzelblätter wurde ein Kategorienschema erarbeitet, das kunstwissenschaftliche, bibliothekarische und museologische Standards für die Datenerhebung berücksichtigt.⁶⁾

Aufgenommen werden folgende formale und inhaltliche Erschließungselemente:

Objekt-Signatur, Name der dargestellten Person, Name der Künstler mit Angabe ihrer Funktion wie Maler, Zeichner, Stecher, Lithograf, diplomatisch exakte Angabe der Signie-

Abteilungsübergreifendes Projekt

Öffentliche Bereitstellung der Objektdaten

Berücksichtigung bestehender Standards

Überprüfung von Methoden und Verfahren

**Erschließungs-
elemente**

rung des Künstlers, Name der Werkstatt, des Verlages und der Druckerei, künstlerische Technik, Maße bezogen auf das Blatt, den Plattenrand und das Bild, Herstellungs- und Druckort, Datierung, Bildbeschreibung mit Berücksichtigung insbesondere berufsspezifischer Attribute wie Signets, aber auch von Wappen, Widmungen und Beischriften, Angabe von Bezugswerken: Porträtkataloge oder auch andere Bücher, in denen das Bildnis veröffentlicht wurde, Referenzangaben aus einschlägigen Porträtverzeichnissen: Porträtsammlung der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel bearb. von Peter Mortzfeld und Allgemeiner Bildniskatalog von H. W. Singer, Erhaltungszustand.

Wesentlicher Bestandteil des Erschließungskonzepts ist die Anwendung der Normdaten der DNB (PND, GKD, SWD). Alle Personen und Firmen, Geografika und Sachschlagworte werden im Nachweissystem des DBSM als integrierte Normdaten der DNB geführt.⁷⁾ Damit wird Wissen insbesondere zu Personen und Körperschaften in buchgeschichtlichen Zusammenhängen genutzt und angereichert. Im engen Bezug zum Projekt konnte erreicht werden, dass Mitarbeiter des DBSM direkt in die PND arbeiten. Die musealen Quellen und die im Erschließungsprozess ermittelten biografischen Daten liefern dabei äußerst wertvolle Ergänzungen für die Normdatenarbeit der DNB. Bereits in der ersten Phase des Projektes flossen für Abgebildete und Künstler zahlreiche Neuansetzungen in die PND.⁸⁾ Darüber hinaus werden wesentliche biografische Angaben zu bereits vorhandenen Normdatensätzen kontinuierlich ergänzt. Für die Ansetzung der künstlerischen Werkstätten, Druckereien und Verlage, die an der

Herstellung der Porträts beteiligt waren, wird die GKD genutzt. Es werden zusätzliche Angaben erhoben und an die zuständige Redaktion zur Neuansetzung weitergeleitet. In geringerem Umfang erfolgen auch Ansetzungen für die SWD, um ausgewählte Bildinhalte, Wirkungsorte der Porträtierten und Sachschlagworte für die Bezeichnung der künstlerischen Technik normiert zu erfassen.

Mit ICONCLASS wird ein zusätzliches Erschließungswerkzeug zur klassifizierenden Beschreibung von Bildinhalten der Porträts eingesetzt.⁹⁾ Diese Anwendung sichert die Integration der Erschließungs- und Bilddaten in dem digitalen Bildindex von Foto Marburg.

**Klassifizierung
mit ICONCLASS****Erschließungsschwerpunkte**

Die Identifikation der abgebildeten Person und die Ermittlung ihrer wichtigsten biografischen Angaben wie Geburts- und Todesdatum, Berufe, Wirkungsorte und Affiliation sind wesentliche Erschließungselemente, wofür diverse fachwissenschaftliche Quellen in gedruckter und elektronischer Form konsultiert werden. Solche Angaben können aus speziellen Nachschlagewerken wie Drucker- und Verlegerverzeichnissen sowie aus Firmengeschichten gewonnen werden. Eine wichtige Quelle für biografische Daten zu Buchhändlern und Verlegern sind die 19.500 im DBSM erschlossenen buchhändlerischen Geschäftsrundschreiben.¹⁰⁾

Porträtierte

Ebenso genau erfolgen die Ermittlung und Zuweisung der beteiligten Künstler und Kunstanstalten, Druckereien und Verlage. Insbesondere die Zuordnung einer Grafik zum ausführenden und entwerfenden Künstler, der oft nur mit dem Nachnamen oder

**Ergänzung der
Normdatenarbeit**

Porträtisten

auch mit einem Monogramm sein Werk signiert hat, zieht höchst aufwändige Recherchen nach sich. Auch hier erfolgt ein Abgleich, eine Ergänzung und gegebenenfalls eine Neuansetzung der Personen und Firmen in der PND und GKD.

Sowohl für die buchgeschichtliche als auch für die kunsthistorische Einordnung der druckgrafischen Porträts ist deren Verwendungsnachweis in einem Porträtwerk oder einer anderen Publikation von besonderem Interesse. Es können darüber Datierungen, örtliche Bezüge und die Namen der Abgebildeten und Hersteller quellennah ermittelt bzw. überprüft werden.

Als früheste gedruckte Porträtkataloge, die grafische Bildnisse von Personen aus dem Buchgewerbe enthalten, kennen wir zwei herausragende Werke aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Das von Johann Leon-

hard Blank¹¹⁾ (Wirkungsdaten 1710 – 1725) sowie das in drei Teilen erschienene von Friedrich Roth-Scholtz¹²⁾ (1687 – 1736). Mit 51 bzw. 131 Bildnissen stehen beide Drucke für Provenienzforschungen im Bestand des DBSM zur Verfügung.

Für das 19. und 20. Jahrhundert ist das seit 1839 erscheinende »Adressbuch für den deutschen Buchhandel« eine wichtige Quelle. Von 1848 bis 1969/70 wurden hier die Porträts von Buchhändlern oder Verlegern mit einer ausführlichen Biografie veröffentlicht. Ergeben sich während der Erschließungsarbeit weitere Hinweise zu Bildnissen, etwa als Frontispiz in einer Monografie, werden sie am Bestand der DNB überprüft und die Bezugswerke dokumentiert.

Die Sacherschließung mit der SWD beschreibt das museale Objekt als Ganzes: Seine Objektgattung, die Herstellungstechnik, Personen und Orte.

Mit ICONCLASS erfolgt die klassifizierende Beschreibung des Bildinhaltes, die sich an ikonografischen Fragestellungen orientiert: Wen oder was sehen wir wie auf dem Bild? Wen oder was können wir wie beschreiben und erklären?

Die beiden Dokumentationssprachen bieten unterschiedlich strukturierte Zugänge zu den Abbildungen, denen unterschiedliche Regeln für die Anwendung zugrunde liegen. Gleichwohl beziehen sie sich auf identische inhaltliche Aspekte: Den Porträtierten, seine Berufe, die Bildgattung (Einzel-, Doppel-, Gruppenbildnis) und den Bildausschnitt (Ganzfigur, Halbfigur, Brustbild, Kniestück, Kopfbild), ebenso auf Attribute und Personifikationen.

Als freie Beschreibung des Bildinhaltes wird der häufig in Kombination zum Bild stehende

Einbeziehung der SWD

Zwei Dokumentationssprachen



Ziele der Digitalisierung

Text in wörtlicher Zitierung übernommen: Ein Bildgedicht mit Sinnbild, ein Motto, ein Epigramm oder eine faksimilierte Unterschrift.

Die Erschließung der musealen Porträtsammlung wird durch einen weiteren Baustein ergänzt, den der Digitalisierung der originalen Bildquellen. Der Herstellung von bildlichen Digitalisaten zu musealen Objekten liegen i. d. R. mehrere Ziele zugrunde. Sie dient der physischen Erhaltung, als Sicherungsnachweis für den Bestand sowie der Bereitstellung für elektronische Publikationen und als Vorlage für anderweitige Veröffentlichungen. Von besonderer Bedeutung ist, dass es sich hierbei nicht um Massenware, sondern um zu schützende, teilweise wertvolle Einzelblätter handelt. Zudem ist bei einem erschlossenen Bestand, der im Kontext zu anderen Sammlungen steht, mit einer stärkeren Nachfrage und Zugriffshäufigkeit, beispielsweise für Ausstellungen, zu rechnen.

Langzeitarchivierung geplant

Mit der Digitalisierung wird angestrebt, dass deren Rahmenrichtlinien nach Vorgaben erfolgen, die über das Projekt hinaus Gültigkeit haben. Dafür soll die Aufbereitung und Ordnung der Daten aus dem DBSM in vollem Umfang dem IT-Konzept zur Langzeitarchivierung der DNB entsprechen.

Von Vorteil ist, dass die Digitalisierung im Haus mit einer hochwertigen Scantechnologie in räumlicher Nähe zu den Objekten, unter kontrollierten Lichtverhältnissen sowie einer klimatisch stabilen Umgebung erfolgen kann. Den derzeitigen Normen und Standards folgend werden verschiedene Dateiformate (TIFF, JPEG), Komprimierungsverfahren, Auflösungen (300 bis 600 dpi), das Farb-

profil (ECI-RGB) und eine Farbtiefe von 24-bit berücksichtigt. Neben technischen Metadaten (z. B. Dateigröße, Datum der Digitalisierung, verwendeter Scanner) werden rechtliche Angaben (Eigentümer DNB) und beschreibende Objektdaten (z. B. Abgebildeter, Künstler) in die Digitalisate als recherchierbare Textdaten eingebettet.¹³⁾

Für die Bereitstellung der digitalen Abbildungen sind verschiedene Präsentationssysteme geplant. Derzeit werden vom Master abgeleitete Digitalisate im Erschließungssystem des Museums mit den entsprechenden Objektdatensätzen verlinkt. Somit stehen sie zügig neben der inhaltlichen Erschließung über den OPAC des DBSM zur Benutzung bereit. Zudem soll der digitale Bildniskatalog analog zur Veröffentlichung der buchhändlerischen Geschäftsrundschreiben über das Portal der DNB bereitgestellt werden. Ein besonderes Interesse gilt der Kooperation mit dem Bildarchiv Foto Marburg. Die Veröffentlichung der druckgrafischen Porträts über den digitalen Bildindex der Kunst und Architektur stellt die Objekte im Verbund mit Sammlungen europäischer Museen und Bibliotheken für kunstwissenschaftliche, aber auch interdisziplinäre Fragestellungen breitenwirksam zur Verfügung.

Das vorgestellte Projekt belegt exemplarisch für eine weitere Objektgattung – historische Einzelblätter – die Fortführung und Erweiterung der integrierten Erschließungsarbeit des DBSM. Gleichzeitig ermöglichen die institutionellen Rahmenbedingungen eine beispielhafte Anwendung von bibliothekarischen, museologischen und kunsthistorischen Erschließungs- und Digitalisierungsstandards.

technische und rechtliche Angaben zu Digitalisaten

Verschiedene Bereitstellungsformen

**Gruppierung nach
verschiedenen
Themen**

Im Ergebnis können für die Sammlung thematische Gruppierungen nach Berufsgruppen, Wirkungsstätten und -orten der Abgebildeten, ikonografischen Hinweisen, zeitlichen Einordnungen, der Verwendung grafischer Herstellungstechniken sowie Bezüge zu gedruckten Veröffentlichungen abgeleitet werden. Damit werden wertvolle Quellen als weitgehend geschlossene Sammlung zu ei-

nem Themenkomplex von grundlegend fachwissenschaftlicher Bedeutung gesichert, erschlossen und bereitgestellt.

Inhalt, Realisierung und angestrebtes Ergebnis des Projektes zur Erschließung der druckgrafischen Porträtsammlung stehen schließlich auch für die wechselseitige Annäherung zweier Gedächtnisorganisationen: Museum und Bibliothek.

Anmerkungen

1

Eine der Bedeutung der Spezialsammlung angemessene Erschließung konnte angesichts gekürzter Stellen für Fachpersonal nur über Drittmittel erfolgen.

2

Für einen Zeitraum von 24 Monaten beantragt, finanziert die DFG für 20 Monate Personalmittel für 1,5 Stellen zur fachwissenschaftlichen Erschließung sowie für die Digitalisierung der Sondersammlung.

3

Das Aufnahmegerät CS 145SL bietet technologisch ein hochwertiges objektschonendes Scansystem mit einer Vakuumpalte mit regulierender Ansaugkraft, geringer Synchron-Lichtbelastung und einer max. Auflösung von 7.000 x 10.500 pix.

4

Aus dem Bestand der ehemaligen Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig sind bisher über 19.500 Archivalien, überwiegend Geschäftsrundschreiben, nachgewiesen und mit wesentlichen Informationen firmen- und personengeschichtlicher Art zum Buchhandel des 18. bis 20. Jahrhunderts erschlossen. Dieser Quellenbestand liefert Erschließungsdaten, die mit den Projektdaten vernetzt und ggf. ergänzt werden.

5

Die ersten Bilddaten sind seit August 2007 im Marburger Bildindex nachgewiesen.
<<http://www.bildindex.de>>

6

Für die Bestimmung der Kategorien wurden ebenso einschlägige gedruckte sowie ausgewählte elektronische Bildniskataloge herangezogen.

7

Seit Juli 2000 können die Normdatensätze direkt aus der PICA-ILTIS Datenbank der DNB über die Schnittstelle Win-IBW bezogen werden.

8

Im Zuge der Erschließung von 800 Porträts in 1.000 Exemplaren (Stand: Juni 2007) sind 395 individualisierte Ansetzungen für Personen sowie 53 Ansetzungen für Körperschaften in die Normdateien eingearbeitet worden.

9

Die Klassifikation bietet in 10 Divisionen 24.000 Definitionen zu abgebildeten Objekten, Personen und Ereignissen. Im Rahmen dieses Projektes werden als Mindeststandard für die Erschließung mit ICONCLASS der Name des Abgebildeten kombiniert mit der vorliegenden Bildgattung, die Berufe sowie beigegebene Attribute insbesondere im buchgeschichtlichen Zusammenhang berücksichtigt. Für die Erschließung der Druckgrafiken wurden bisher über 300 ausgewählte ICONCLASS-Notationen in das DBSM-System als Klassifikation übernommen.

10

<<http://bermudix.ddb.de/dbsm/cgi-bin/gr.pl>>

11

Blank, Johann Leonhard: Bildnisse berühmter Künstler, Buchhändler, Buchdrucker und anderer Männer, welche sich so wohl in als auserhalb Teutschland verdient gemacht. Nürnberg, 1725.

12

Roth-Scholtz, Friedrich: Icones bibliopolarum et typographorum de Republica litteraria bene meritorum ab incunabulis typographiae ad nostra usque tempora. Nürnberg, Altdorf, 1726 – 1742.

13

Der Geschäftsgang zur Digitalisierung wurde im Rahmen des Erschließungsmanagements des DBSM erarbeitet und beschrieben. Für die Integration der Metadaten in die Digitalisate wurde eine Schnittstelle eingerichtet, die wesentliche Beschreibungsdaten aus der Objektdatenbank heraus in xml-Dateien exportiert. Diese werden zusammen mit den technischen Metadaten der reprografischen Abteilung der DNB-Leipzig weiterverarbeitet.